

Rheintalbahn nach Wunsch der Bürger

Durchbruch in Berlin: Der Projektbeirat einigt sich einmütig darauf, alle Forderungen der Bürgerinitiativen umzusetzen

VON BERNHARD WALKER
UND FRANZ SCHMIDER

BERLIN. Bis zum Jahr 2020 sollen beim Ausbau der Rheintalbahn die Güterumfahrung Freiburg und die sogenannte Bürgertrasse zwischen Riegel und Bugingen fertiggestellt sein. Und zwar so, wie es die Bürgerinitiativen gefordert haben. Darauf hat sich der Projektbeirat zum Bau der Rheintalbahn am Montag in Berlin einstimmig geeinigt.

Das Entgegenkommen ist nicht kostenlos zu haben. Rund 84 Millionen werden voraussichtlich die zusätzlichen Lärmschutzwände und Galerien entlang der Strecke im Abschnitt der Freiburger Bucht betragen. Die Nachbesserungen der Strecke durch das Markgräflerland, wo die Güterzugtrasse zum Teil in offener, zum Teil in gedeckelter Tieflage realisiert wird, wird

weitere rund 166 Millionen Euro verschlingen. Wobei die Summe der Zusatzkosten von 250 Millionen Euro für die 39 Kilometer lange Strecke die Obergrenze markiert. Diese Mehrkosten übernehmen Bund und Land überwiegend je zur Hälfte. Dort, wo der zusätzliche Lärmschutz gesetzlich erforderlich ist, zahlt allein der Bund.

Der Stuttgarter Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) lobte die gute Zusammenarbeit mit Staatssekretär Klaus-Dieter Scheurle vom Bundesverkehrsministerium und lobte die Vereinbarung als wichtigen Durchbruch: „Der Rahmen steht. Jetzt geht es an die Ausarbeitung. Und das Zeitfenster bis 2020 ist ehrgeizig, aber realistisch.“ Scheurle, erklärte, dass die Finanzierung für die Güterumfahrung und die Bürgertrasse geklärt sei. Die Übereinkunft ist im Protokoll des Projektbeirates als einvernehmliche Lösung

festgehalten. Nach Angaben Scheurles wird nun eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Landrätin Dorothea Störr-Ritter (CDU) nun Lösungen suchen, um den Kostendeckel von 250 Millionen Euro zu unterschreiten. „Das ist die Obergrenze, es ist nicht so, dass wir das Geld ausgeben müssen“, sagte Adalbert Häge, der Sprecher der in der IG Bohr zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen. Verkehrsminister Hermann sagte: „Wir haben etwas geschafft, was vor wenigen Monaten noch undenkbar war.“

Scheurle betonte zudem, dass er die Bahn AG schon am Montag beauftragt habe, die nötigen Planungen für die beiden Abschnitte vorzunehmen. Er habe keinen Zweifel, dass die Bahn diesen Auftrag erfülle. Hermann lobte das rasche Handeln des Bundes. Es sei das erste Mal, dass Berlin die Bahn noch am Tag einer Verkehrswegeentscheidung mit den Planungen

beauftragt. Vor allem die Schweiz hatte zuletzt mehrfach darauf gedrungen, die Zufahrt zur Neuen Alpentransversale wie vertraglich vereinbart auszubauen und die Kapazitäten zu erweitern.

Der Finanzausschuss des Bundestages hat nach Angaben des CDU-Abgeordneten Armin Schuster bereits 125 Millionen Euro zur Deckung der Mehrkosten für die Rheintalbahn freigegeben. Der Landtag hat einhellig beschlossen, die anteiligen Mehrkosten zu übernehmen. Störr-Ritter zeigte sich „erleichtert über dieses sehr schöne Ergebnis“. Aus ihrer Sicht sei der Erfolg vor allem auf den Zusammenhalt der Region zurückzuführen, und dass die Forderungen gebündelt wurden. Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon sprach von einem „lang erwarteten Durchbruch für mehr und einen besseren Lärmschutz.“

*Tagesspiegel
Land und Region, Seite 7*